

BRIEFING

Von Baku nach Belém – Ernährungssysteme bei den SB62

Germanwatch-Briefing #3 zu internationalen Klimaverhandlungen und Ernährungssystemen

Die klimagerechte, rundum nachhaltige Ausgestaltung unserer globalen Ernährungssysteme ist inzwischen ein regelmäßiges Thema bei den UN-Klimakonferenzen (COPs) sowie den Zwischenkonferenzen (SBs). Nicht ohne Grund: Durch zunehmende Extremwetterereignisse ist die Landwirtschaft bereits vielerorts massiv von der Klimakrise betroffen. Gleichzeitig verstärkt sie diese wiederum selbst durch hohe Treibhausgasemissionen. Landwirtschaft spielt damit eine entscheidende Rolle für Emissionsminderungen (Mitigation) und muss zugleich an den Klimawandel angepasst werden (Adaptation). Ernährungssysteme als Ganzes (inkl. Transport, Lagerung, Verarbeitung und Weiteres) verursachen global bis zu einem Drittel aller anthropogenen Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen).¹ Nach der COP29 in Baku² (Aserbaidschan) im November 2024 wurde im Juni 2025 in Bonn bei der Zwischenkonferenz (SB62) der UN-Klimarahmenkonvention (UNFCCC) der Weg zur COP30 im November 2025 in Belém (Brasilien) vorbereitet.

Nach Dubai wenig Dynamik in Baku

Die COP28 in Dubai entfaltete unter anderem mit der **UAE Declaration on Sustainable Agriculture, Resilient Food Systems and Climate Action**, die inzwischen von 160 Staaten unterzeichnet wurde, eine bemerkenswerte Dynamik. Die unterzeichnenden Staaten bekunden in der freiwilligen Erklärung, Landwirtschaft und Ernährungssysteme bis zur COP30 in ihren Nationalen Klimabeiträgen (Nationally Determined Contributions – NDCs), Anpassungsplänen und langfristigen Strategien zu adressieren. Ein ähnliches, zumindest potenziell transformatives Moment gab es bei der COP29 in Baku nicht – dafür weiterhin hohes Engagement der internationalen Zivilgesellschaft.

Erwartungsgemäß wurde bei der COP29 im Rahmen des für Landwirtschaft und Ernährungssicherung zuständigen Verhandlungsstranges **Sharm el-Sheikh joint work on the implementation of climate action on agriculture and food security (SSJWA)** nur die Weiterentwicklung eines Online-Portals zur Darstellung von Projekten und Strategien beschlossen. Die von der aserbaidschanischen COP-Präsidentschaft und FAO gelaunchte **Harmoniya Climate Initiative for Farmers**³ soll bestehende Initiativen für klimaresiliente Agrar- und Ernährungssysteme koordinieren sowie Synergien schaffen und bestehende Lücken identifizieren. Von der Idee her unterstützenswert, bleibt die tatsächliche Wirkung aber noch abzuwarten. Fortschritte gab

¹ Ernährungssysteme: die Gesamtheit der Akteur:innen und Aktivitäten von der Produktion bis zum Konsum von Lebensmitteln, inklusive aller stofflichen Inputs und Outputs, sowie die Auswirkungen aller Aktivitäten. Vgl. Umweltbundesamt, 2019, [Transformation des Ernährungssystems: Grundlagen und Perspektiven](#). Zu den THG-Emissionen vgl. Crippa, M. et al., 2021, [Food systems are responsible for a third of global anthropogenic GHG emissions](#); Ritchie, H. (Our World in Data), 2021, [How much of global greenhouse gas emissions come from food?](#) (letzte Aufrufe: 11.07.2025).

² Im Vorfeld der COP29 haben wir im ersten [Briefing](#) dieser Reihe einen Überblick über die international verhandelten Themen aus dem Bereich Ernährungssysteme gegeben.

³ Vgl. FAO, 2024, [Together for farmers: FAO and COP29 Presidency launch the 'Baku Harmoniya Climate Initiative for Farmers'](#), <https://www.fao.org/newsroom/detail/fao-and-cop29-presidency-launch-baku-harmoniya-climate-initiative-19112024/en> (letzter Aufruf: 02.07.2025).

es im Bereich der Methanemissionen, zu denen die Landwirtschaft wesentlich beiträgt, wobei allerdings in einer neuen Erklärung⁴ nur der Abfallsektor (inkl. Lebensmittel) adressiert wurde. Auch darüber hinaus gilt die COP29 in der Rückschau überwiegend nicht als großer Meilenstein für den Klimaschutz, da die Verhandlungen insbesondere im Bereich der Klimafinanzierung hinter den Erfordernissen zurückblieben.⁵

Die Klimazwischenverhandlungen in Bonn

Bei den jährlich zwischen den COPs am Sitz des UNFCCC-Sekretariats in Bonn stattfindenden Konferenzen der UNFCCC-Nebenorgane („SBs“ – Subsidiary Bodies) werden für die im jeweiligen Jahr stattfindende COP wichtige Vorverhandlungen geführt. Die **SB62** fanden vom **16.–26. Juni 2025** im World Conference Center in **Bonn** statt und sollten eine erfolgreiche COP30 im brasilianischen Belém am Jahresende vorbereiten.

Im Rahmen des formalen Landwirtschafts-Verhandlungsprozesses **SSJWA** passierte dreierlei:

1. Die Weiterentwicklung des **Online-Portals**⁶ wurde diskutiert. Dieses dient zur Sammlung und Veröffentlichung von Best Practices-Informationen über Klima-Agrar-Initiativen, -Projekte und -Politiken, dem Informations- und Wissensaustausch sowie der Koordination und Vernetzung. Das Portal wird bislang jedoch kaum genutzt, zudem gibt es Kritik an der Benutzbarkeit der Webseite und an der generellen Sinnhaftigkeit.
2. Der erstmalig vorgelegte **Synthesis Report**⁷, der kurz vor den SBs veröffentlicht wurde, erstattete Bericht über die Aktivitäten, die im Rahmen des SSJWA und des vorangegangenen Koronivia Joint Work seit 2013 seitens der Constituted Bodies⁸, weiteren Entitäten der Klimarahmenkonvention wie beispielsweise den Finanzgremien sowie relevanten internationalen Organisationen mit Bezug auf die Ziele des SSJWA durchgeführt wurden.⁹ Ein Synthesis Report wird zukünftig jedes Jahr vorgelegt.
3. Am 17. Juni fand ein ganztägiger **Workshop** zum Thema **Systemic and holistic approaches to implementation of climate action on agriculture, food systems and food security, understanding, cooperation and integration into plans** statt. In diesem wurden eine Fülle von Praxisbeispielen, Strategien und Erfahrungsberichten zu ganzheitlichen Ansätzen von den Vertragsstaaten sowie den Finanzgremien präsentiert und Statements der Constituencies¹⁰ vorgebracht. Am Workshop war auch das Committee on Food Security (CFS) beteiligt, das bei der FAO (Ernährungs-

⁴ Vgl. COP29 Declaration on Reducing Methane from Organic Waste, <https://cop29.az/en/pages/cop29-declaration-on-reducing-methane-from-organic-waste> (letzter Aufruf: 02.07.2025).

⁵ Vgl. Germanwatch, 2025, [COP29 Debrief](#) (letzter Aufruf: 11.07.2025).

⁶ <https://unfccc.int/topics/land-use/workstreams/agriculture/sharm-el-sheikh-online-portal> (letzter Aufruf: 11.07.2025).

⁷ Vgl. UNFCCC Subsidiary Body for Implementation (SBI), 2025, [Work undertaken by constituted bodies and financial and other entities under the Convention, as well as by relevant international organizations, on activities related to the Sharm el-Sheikh joint work on implementation of climate action on agriculture and food security. Annual synthesis report by the secretariat](#). (letzter Aufruf: 02.07.2025).

⁸ Im Kontext der UNFCCC sind dies offiziell durch Beschlüsse der COPs eingesetzte Expert:innengremien und Komitees, die mandatiert sind, die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens voranzubringen, Fachwissen einzubringen und die Vertragsparteien bei der Umsetzung der Ziele zu unterstützen.

⁹ *“This report provides a synthesis of the inputs received from the constituted bodies and financial and other entities under the Convention that have undertaken activities related to the Sharm el-Sheikh joint work on implementation of climate action on agriculture and food security since 2013. The synthesis includes activities related to implementing the outcomes of the Koronivia joint work on agriculture and previous activities addressing issues related to agriculture. The report also provides a synthesis of submissions from relevant international organizations on activities related to the Sharm el-Sheikh joint work on implementation of climate action on agriculture and food security undertaken since 2013.”*

¹⁰ Als Stakeholder organisierte Gruppen von Beobachter:innen, beispielsweise ENGO (Environmental NGOs) oder YOUNGO (Youth NGOs).

und Landwirtschaftsorganisation der UN) angesiedelt ist und sich mit Fragen der globalen Ernährungssicherheit befasst. Zivilgesellschaftliche Organisationen verwiesen insbesondere auf die Wichtigkeit agrarökologischer Ansätze. Der nächste Workshop findet im Juni 2026 während der SB64 statt.

Geeignet wurde sich auf ein Ergebnisdokument¹¹, das in den drei genannten Prozessen zur Weiterarbeit einlädt sowie dazu aufruft, Aktivitäten einzureichen, die im Onlineportal dargestellt und in den nächsten Synthesis Report einfließen werden. Zur Diskussion bei der nächsten Sitzung, im Rahmen der SB63 bei der COP30, wird ein Bericht zum Workshop vorbereitet.

Das SSJWA soll durch die genannten Prozesse die Bemühungen und Aktivitäten der Mitgliedstaaten und Gremien sichtbar machen und dadurch Hilfestellung bei der Umsetzung klimaresilienter und nachhaltiger Ernährungssysteme leisten. Es bestehen jedoch Zweifel an der Wirksamkeit, da es sich lediglich um die Sammlung und Vorstellung von in ihrer Wirkung begrenzten Praxisbeispielen handelt. Angesichts der äußerst zeitkritischen Notwendigkeit, Emissionen aus Ernährungssystemen umfassend zu mindern und eine Anpassung an die schon jetzt verheerenden Auswirkungen der Klimakrise voranzubringen, braucht es eine starke und offene Debatte um die grundlegenden, zentralen Problemfelder, Konfliktlinien und Lösungsansätze sowie deutlich mehr politischen Willen für umfassendere Veränderungsprozesse. Den hierfür benötigten Impulsen stehen aktuell allerdings noch ein inhaltlich eher begrenztes SSJWA-Mandat sowie verschiedene politische Spannungen im Weg.

Darüber hinaus wurden Landwirtschafts- und Ernährungssysteme auch im Bereich der **Anpassung an die Folgen des Klimawandels** prominent behandelt. Konkret wurde der weitere Prozess zur Auswahl der Indikatoren diskutiert, die die Erreichung des **Global Goal on Adaptation** (GGA) zukünftig messen sollen. Auf der COP28 in Dubai wurden von der Staatengemeinschaft 11 Ziele für Anpassung vereinbart, darunter explizit die Etablierung von klimaresilienten Ernährungssystemen, seitdem wird an den Indikatoren gearbeitet. Damit wird auch entschieden, wie klimaresiliente Ernährungssysteme zukünftig überhaupt gemessen und definiert werden. Es braucht dabei einen möglichst umfassenden und integrierten Ansatz, der das gesamte System und die komplette Lieferkette aufeinander abgestimmt in den Blick nimmt – von der Erzeugung und Verarbeitung bis hin zu Verbrauch, Ernährung und Gesundheit. Insbesondere ohne die Berücksichtigung der Nachfrageseite lassen sich wirkliche Fortschritte nicht realisieren. Zudem sollten die Indikatoren nicht nur kapitalintensive technische Lösungen begünstigen. Nach einer sehr umfangreichen ersten Sammlung, die im Vorfeld der SBs auf eine Liste von 490 gekürzt wurde¹², steht auf der COP30 eine Einigung auf 100 Indikatoren an. In Bonn verhandelte man über den weiteren Kürzungsprozess und die nächsten Schritte, sodass ein Auftrag für die *Technical Experts* konkretisiert werden konnte.¹³ Seitens der Zivilgesellschaft wird der Prozess umfassend begleitet.¹⁴

Landwirtschafts- und Ernährungssysteme werden zunehmend auch von verschiedenen Stakeholdern wie der FAO auf die Agenden der **Just-Transition**-Diskussionen und -Verhandlungsprozesse gesetzt, also zur

¹¹ Vgl. UNFCCC, 2025, Sharm el-Sheikh joint work on implementation of climate action on agriculture and food security. Draft conclusions proposed by the Chairs. https://unfccc.int/sites/default/files/resource/sb2025_L02_adv.pdf (letzter Aufruf: 03.07.2025).

¹² Die Liste wurde im Mai 2025 vorgelegt und kann hier heruntergeladen werden: <https://unfccc.int/sites/default/files/resource/Consolidated%20List%202022.05.xlsx> (letzter Aufruf: 03.07.2025).

¹³ https://unfccc.int/sites/default/files/resource/GGA_dt_sb62_1.pdf (letzter Aufruf: 03.07.2025).

¹⁴ Der World Wide Fund for Nature (WWF) stellte einen umfassenden Report vor, vgl. WWF, 2025, [Advancing on the Global Goal on Adaptation through agriculture and food systems transformation. Policy guidance for addressing adaptation needs in agriculture and food systems](#) (letzter Aufruf: 09.07.2025). Darüber hinaus konkretisierte [Mercy for Animals](#) die Anforderungen an das GGA und seine Indikatoren, darunter einen holistischen Food-Systems-Ansatz, der auch Indikatoren zu Ernährung und der Konsumseite beinhaltet.

Frage des gerechten Übergangs im Sinne eines sozial-ökologischen Wandels, bei dem niemand zurückgelassen wird.¹⁵ Diese Diskussion sollte mit Blick auf die COP30 fortgeführt werden.

Germanwatch organisierte darüber hinaus einen **Workshop zur Vernetzung der Zivilgesellschaft** und zur strategischen Diskussion und Priorisierung der wirkungsvollsten Hebel, um die Bedeutung der Transformation von Landwirtschafts- und Ernährungssystemen im Kontext der Klimaverhandlungen zu erhöhen. Die Teilnahme von über 30 Organisationsvertreter:innen zeigte das große Interesse und die Notwendigkeit eines miteinander abgestimmten Vorgehens, um den Themenkomplex prominent auf die Verhandlungsa-genda zu setzen.

Die Ergebnisse der Bonner Klimaverhandlungen im Gesamten, das heißt über die Landwirtschafts- und Ernährungsthematik hinaus, lassen sich gemischt bewerten.¹⁶ Trotz Fortschritten auf technischer Ebene und der Feststellung einer diplomatischen Handlungsfähigkeit auch ohne die Teilnahme der USA fehlt letztlich eine gemeinsame politische Vision für eine erfolgreiche Weltklimakonferenz in Belém. Besonders im Bereich der Klimafinanzierung besteht weiterhin eine riesige Lücke – und große Unsicherheit mit Blick auf den Prozess, diese zu schließen.¹⁷

Die COP30 und der Weg nach Belém – was steht an?

- Neben den ungeklärten Fragen bezüglich der Klimafinanzierung werden in den nächsten Monaten die neuen **NDCs** die größte Baustelle auf dem Weg zur COP30 sein. Bislang haben lediglich rund 25 Staaten¹⁸ dargelegt, wie sie ihren Beitrag zur Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens leisten werden – weitere NDCs werden bis zur Frist im September erwartet, die von der UNFCCC bereits vom ursprünglichen Termin nach hinten geschoben wurde. Die höchstwahrscheinlich vorhandene Ambitions-lücke zwischen den angekündigten Emissionsminderungen und den tatsächlichen Erfordernissen des Pariser Abkommens zu adressieren, wird eine der großen Herausforderungen der COP30 sein – und ist eine der Hauptaufgaben für die brasilianische COP-Präsidentschaft, um Belém zu einem Erfolg werden zu lassen. Landwirtschaft und Ernährung wurden in der Vergangenheit in den NDCs zwar häufig thematisiert, jedoch waren die entsprechenden Maßnahmen zur Emissionsminderung nicht ambitioniert genug, deckten nicht alle Emissionen entlang der Lieferkette ab und adressierten die Nachfrageseite unzureichend.¹⁹ Die Transformation unserer Ernährungssysteme – mit dem Ziel der Ernährungssicherung innerhalb der planetaren Grenzen – erfordert eine globale Verständigung über die Notwendigkeit von THG-Emissionsreduktionen sowie darauf abgestimmte verbindliche Ziele und klare Maßnahmen in den neuen NDCs. Zum aktuellen Zeitpunkt läuft in der EU die kontroverse politische Diskussion bezüglich des Ambitionsniveaus und Zeitplans des europäischen Klimaziels 2040. Dabei sind auch die Auswirkungen auf das europäische NDC 2035, das ebenfalls in der Diskussion ist und mit diesem eng verknüpft ist, schwer absehbar.

¹⁵ Vgl. „Deliberative Dialogues Series“ zum Thema „[Co-Generating Pathways Towards a Just Transition in Agrifood Systems](#)“ (letzter Aufruf: 14.07.2025).

¹⁶ Vgl. Germanwatch (2025): [Klimaverhandlungen in Bonn: Noch keine gemeinsame Vision für erfolgreiche Weltklimakonferenz](#) (letzter Aufruf: 10.07.2025).

¹⁷ Messlatte bei der Klimafinanzierungslücke ist die sogenannte Baku-to-Belém Roadmap, die bis 2035 jährlich 1,3 Billionen US-Dollar mobilisieren soll. Von dieser Summe ist die Staatengemeinschaft noch weit entfernt, zudem fließt bislang nur ein Bruchteil in Agrar- und Ernährungssysteme.

¹⁸ Stand: Juli 2025. Vgl. UNFCCC NDC Registry: <https://unfccc.int/NDCREG> (letzter Aufruf: 10.07.2025).

¹⁹ Vgl. WWF, 2024, [Food Forward NDCs](#) (letzter Aufruf: 09.07.2025).

- Ein Meilenstein auf dem Weg zur COP findet am **8. und 9. September** in **Rom** statt. Das nächste Treffen des **Standing Committee on Finance**²⁰ beschäftigt sich mit dem Thema **Accelerating climate action and resilience through financing for sustainable food systems and agriculture**. Dies ist ein wichtiger Termin, um Ernährungssysteme auf die globale Agenda zu setzen und deren enge Verflechtung mit der Klimakrise sowie Finanzierung als Schlüssel zur Transformation zu adressieren.
- Direkt vor der COP findet am **6. und 7. November** der **World Leaders Summit** statt, bei dem auf höchster Ebene die Staats- und Regierungschefs zu Diskussionen zusammenkommen. Anders als sonst üblich liegt der Summit zeitlich vor dem eigentlichen Verhandlungsstart der COP – dies soll der logistischen Entlastung der Stadt Belém dienen, die aufgrund zehntausender erwarteter Konferenzteilnehmer:innen der COP vor enormen infrastrukturellen Herausforderungen steht.²¹
- Die **COP30** findet vom **10. bis zum 21. November** in **Belém, Brasilien**, statt. Aufgrund des Veranstaltungsortes direkt im Amazonasgebiet hat die Konferenz zusätzlich auch eine hohe symbolische Bedeutung, da agrarindustrielle Produktion (insbesondere von Rindfleisch und Soja) ein entscheidender Treiber der Entwaldung des brasilianischen Regenwaldes ist. Kritiker:innen werfen Brasilien vor, den Kampf gegen Entwaldung zwar anlässlich der COP als Schwerpunkt auszurufen, diese enge Verknüpfung jedoch nicht ausreichend zu adressieren.²²

Wichtige Signale – und Kritik

Ermutigend für den Bereich Ernährungssysteme ist, dass die brasilianische COP-Präsidentschaft im Zuge ihres vierten Präsidentschaftsbriefes angekündigt hat, dass „**Transforming Agriculture and Food Systems**“ einer der sechs Hauptpfeiler ihrer **Action Agenda**²³ sein wird.²⁴ Dies ist ein vielversprechendes Signal, dass Ernährungssysteme auf der COP30 einen prominenten Platz einnehmen könnten, was angesichts ihrer Bedeutung auch mehr als notwendig ist. Die Unterziele des Pfeilers lauten:

- Wiederherstellung von Landflächen und nachhaltige Landwirtschaft
(*land restoration and sustainable agriculture*)
- Widerstandsfähigere, anpassungsfähigere und nachhaltigere Ernährungssysteme
(*more resilient, adaptive, and sustainable food systems*)
- Gleichberechtigter Zugang zu ausreichender Nahrung und Ernährung für alle
(*equitable access to adequate food and nutrition for all*)

Die brasilianische Regierung verknüpft das Thema stark mit Ernährungssicherheit und der Bekämpfung von Hunger und Armut. So wurde beim G20-Gipfel in Rio de Janeiro im November 2024 die *Global Alliance*

²⁰ Ständiges Gremium unter der UN-Klimarahmenkonvention, das die Aufgabe hat, Kohärenz und Koordination im Bereich der internationalen Klimafinanzierung zu verbessern.

²¹ Vgl. Politico, 2025, [No room at the inn: COP30 logistics chaos overshadows climate talks](#) (letzter Aufruf: 11.07.2025).

²² Mit der Tropical Forests Forever Facility (TFFF) hat Brasilien einen Finanzierungsmechanismus in Form eines Fonds vorgestellt, dessen Fokus auf der dauerhaften Erhaltung tropischer Wälder liegt. Neben Nationalstaaten sollen auch private Geldgeber eingebunden werden. TFFF soll bei der COP30 in Belém gelauncht werden. Vgl. <https://cop30.br/en/news-about-cop30/brasils-proposed-fund-stands-out-in-international-debate-on-forest-finance>. Zivilgesellschaftliche Organisationen übten jedoch unter anderem Kritik am marktbasierenden Mechanismus und formulierten die Notwendigkeit deutlicher Verbesserungen, insbesondere bezüglich der Einbindung indigener und lokaler Gemeinschaften, vgl. beispielsweise [Greenpeace](#) und [Fern](#) (letzte Aufrufe: 14.07.2025).

²³ Mit der Action Agenda setzt die jeweilige Präsidentschaft zu jeder COP inhaltliche Akzente und versucht mittels politisch-strategischer Initiativen über die formalen UNFCCC-Verhandlungsstränge hinausgehende Impulse zu setzen.

²⁴ In den „Presidency Letters“ werden wichtige Updates zu den COPs kommuniziert. Vgl. <https://cop30.br/en/brazilian-presidency/letters-from-the-presidency/fourth-letter-from-the-presidency> (letzter Aufruf: 03.07.2025).

Against Hunger and Poverty initiiert, die als internationale Initiative dem Ziel dienen soll, Hunger und extreme Armut bis 2030 zu beenden.²⁵ Auch Deutschland gehört der Allianz an.

Strategisch möchte die brasilianische COP-Präsidentschaft folgende übergreifende Kerngedanken in den Vordergrund rücken, die zu einer erfolgreichen COP30 beitragen sollen:

- Kollektives Handeln als *mutirão*²⁶
(*Collective action under the mutirão*)
- Von Fragmentierung zu Kohärenz
(*A move from fragmentation to coherence*)
- Von Prozess und Dialog zu Implementierung
(*A move from process and dialogue to implementation*)
- Fokus auf Synergien innerhalb der (Klima-)Konvention und zwischen den Rio-Konventionen
(*A focus on synergies within the Convention and across the Rio Conventions*)

Die COP-Präsidentschaft sieht sich auch mit Kritik aus der brasilianischen Zivilgesellschaft konfrontiert, innerhalb derer ein von einer großen Allianz aus Organisationen getragener und eigenständig organisierter Gipfel vorbereitet wird. Dieser wird die offizielle Klimakonferenz um eine starke soziale und politische Stimme ergänzen, die insbesondere Indigene, Gewerkschaften, Frauen, Basisbewegungen und Umweltorganisationen involvieren und sichtbar machen soll und sich für die Einhaltung der Pariser Klimaziele einsetzt. Der **People's Summit (Cúpula dos Povos)**²⁷ findet zeitgleich zur COP statt und soll soziale Bewegungen aus ganz Brasilien repräsentieren und sich für Klima- und soziale Gerechtigkeit einsetzen. Damit soll auch ein Gegengewicht zum antizipierten Einfluss der agrarindustriellen Lobby auf der COP30 geschaffen werden. Brasilien als führender Exporteur von Agrarprodukten steht angesichts der Entwaldung des Amazonasgebietes und der starken medialen und politischen Macht transnationaler Agrarkonzerne vor großen Herausforderungen. Es ist begrüßenswert, dass durch den People's Summit weiteres Momentum für eine erfolgreiche COP30 geschaffen wird.

²⁵ Vgl. <https://globalallianceagainsthungerandpoverty.org/> (letzter Aufruf: 11.07.2025).

²⁶ *Mutirão* bezeichnet eine staatlich initiierte Mobilisierungskampagne mit Wurzeln in der brasilianischen Kultur, wo „*Mutirão*“ kollektive, solidarische Arbeits- und Engagementformen meint. Bezogen auf die COP30 soll eine transformative Bewegung geschaffen werden, die unter anderem lokale Partizipation stärkt.

²⁷ Vgl. <https://cupuladospovoscop30.org/en/home/> (letzter Aufruf: 11.07.2025).

Autor:innen: Katharina Brandt, Felix Domke, Konstantinos Tsilimekis

Redaktion: Nikola Klein

Zitiervorschlag: Brandt, K., Domke, F., Tsilimekis, K., 2025, Von Baku nach Belém – Ernährungssysteme bei den SB62.

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden unter: <https://www.germanwatch.org/de/93213>

Juli 2025

Herausgeber: Germanwatch e.V.

Büro Bonn

Kaiserstr. 201

D-53113 Bonn

Tel. +49 (0)228 / 60 492-0, Fax -19

Internet: www.germanwatch.org

Büro Berlin

Stresemannstr. 72

D-10963 Berlin

Tel. +49 (0)30 / 5771 328-0, Fax -11

E-Mail: info@germanwatch.org

Das Projekt „Übersetzung internationaler Klimaverhandlungen in Deutschlands Agrar- und Ernährungspolitik“ wird von der Robert Bosch Stiftung gefördert.